Haushaltsrede 12.12.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitarbeitende der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
sehr geehrte Vertreter der Presse und liebe Gäste!

Ein weiteres Krisenjahr liegt hinter uns. Der Krieg gegen die Ukraine, die Energiekrise, die Inflation, die Corona-Pandemie – und insbesondere auch der immer stärker spürbare Klimawandel!

Es war sicher schon mal einfacher, eine Rede zum Wettringer Gemeindehaushalt zu halten! Denn das ist klar: Wir spüren die Folgen all dieser Krisen. Und ganz konkret auch in unserem Haushalt für 2023, der heute beschlossen werden soll.

Trotz allem sind wir in Wettringen nicht hilflos. Wir sind handlungsfähig!

Das liegt zum einen an dem großen Zusammenhalt in unserem Dorf.

Zum anderen hat es mit der soliden Finanzpolitik der Vergangenheit zu tun.

Natürlich müssen wir gerade jetzt genau überlegen, wofür wir unser Geld ausgeben. Hier sind wir Grünen der Meinung: Wir können noch mehr erreichen – wenn man einige Stellschrauben in die richtige Richtung dreht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,

es wird wahrscheinlich niemanden wundern, aber wir finden: Diese Stellschrauben müssen in Wettringen viel stärker auf Grün gestellt werden.

Eines sollte doch selbstverständlich sein: Bei Investitionen in den Klimaschutz, die den Haushalt nicht belasten oder die sogar noch Erträge bringen, sollten wir nicht mehr lange diskutieren, sondern zügig handeln.

Für die Wettringer Klimapolitik reicht es nicht, solche Projekte im Bummelzug oder abwartend umzusetzen.

Dass wir das besser können, haben wir gerade zusammen gezeigt:

Hier einige Beispiele:

Rathaus und Bürgerhalle sollen im nächsten Jahr mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Gut so!

Die Grünen
Fraktion im Gemeinderat Wettringen

Ein weiteres Beispiel: Es ist vernünftig, dass die Gemeinde den Fördertopf für PV-Anlagen im nächsten Jahr aufstockt.

Gut auch, dass im neuen Baugebiet an der August-Kümpers-Straße die Weichen für eine CO₂-neutrale Energieversorgung gestellt wurden und gut ist es auch, wenn jedes Haus eine PV-Anlage bekommt.

Das alles wollen wir Grünen schon lange.

Jetzt wird das umgesetzt. Gut für die Zukunft von Wettringen.

Wir meinen aber: Wir müssen noch mehr tun!

Nicht nur jedes neue Baugebiet, auch jedes künftige Gebäude im Gewerbegebiet und jedes kommunale Gebäude muss zukunftsfest gestaltet werden. Das heißt: Die Energieversorgung muss CO₂-neutral erfolgen.

Es reicht nicht, nur das Allernötigste zu machen. Ein Negativ-Beispiel war die elendig lange Diskussion um Photovoltaik und Energieversorgung beim neuen Kindergarten im Andorf. So etwas darf nicht wieder passieren!

Für die Wettringer Klimapolitik ist auch ein anderer Umgang mit der Natur entscheidend. Wenn Hecken und Bäume Bauplätzen im Weg stehen, müssen sie weg – so war die bisherige Mehrheits-Politik, siehe zuletzt Baugebiet August-Kümpers-Straße.

Es reicht auch nicht, die Natur in Kübel zu stecken. Sicher sind Bäume in Kübeln auf dem Dorfplatz und vor dem Rathaus besser als nichts. Aber Fördergelder hätte es auch gegeben, wenn man sie gepflanzt hätte. Mehr Platz für Bäume – das wollen wir schon lange, und das nicht nur auf der Straße „Unter den Linden“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, Ihr habt jetzt einige Anträge gestellt, die Hoffnung auf eine andere Politik machen. Wir nehmen euch beim Wort!

Die Wettringer Klimapolitik muss der Natur generell mehr Platz auf den versiegelten Flächen im Ortskern geben. Ausreichend Begrünung und Beschattung sind angesichts künftig extrem hoher Temperaturen auch in Wettringen das Gebot der Stunde. Gerade auf dem Dorfplatz gibt es noch viele Möglichkeiten das zu verbessern.

Zu einer vorsorgenden Klima- und Flächenpolitik gehört auch, dass wir im Rat konkret diese Frage beantworten: Wie wollen wir mit unseren Flächen umgehen? Ist es das Ziel, immer größer zu werden, immer weiter zu wachsen?

Wir Grünen meinen, das funktioniert auf Dauer nicht. Wir müssen viel sorgsamer mit Grund und Boden in unserem Dorf umgehen.

Konkret heißt das zum Beispiel, die Bauland-Ausweitung an den Ortsrändern einzuschränken. Dort, wo Neubauten entstehen, sollten kleinere Bauplätze für Einfamilienhäuser ausgewiesen werden. Zudem muss es mehr Raum für kleinere Kettenhäuser oder Reihenhäuser geben.

Ebenso bedeutet das: Sorgsamer Umgang mit wertvollen, landwirtschaftlichen Flächen für das Gewerbegebiet. Es muss deshalb klare, transparente Vergabekriterien geben. Dazu zählt nicht nur, wie viele Arbeitsplätze in den neuen Hallen geschaffen werden. Es geht auch darum, wie sparsam und nachhaltig gebaut wird.

Noch ein Punkt, wo die Wettringer Klimapolitik Weichen stellen kann: Um das Fahrrad im Alltag noch attraktiver zu machen, stellen wir den Antrag, aus Gemeindemitteln die Anschaffung von Lastenrädern zu fördern. Wir meinen: Das stünde einer Gemeinde, die als fahrrad-freundlichste Kommune ausgezeichnet worden ist, sehr gut zu Gesicht. Wir finden, dafür sind 5000 Euro im Haushalt 2023 nicht zu viel!

Diese Summe könnte man locker hereinholen, wenn die Aussichtsplattform an der Radbahn an der Steinfurter Aa aufgegeben oder zumindest verschoben wird. 11 000 Euro muss die Gemeinde aus eigenen Mitteln dafür aufbringen. Angesichts der Haushaltslage halten wir die Streichung dieses Projektes für geboten, zumal die Plattform der Natur nichts bringt.

Meine Damen und Herren,

die Grünen werden dem Haushalt 2023 zustimmen. Trotz der gerade genannten Punkte, wo aus unserer Sicht mehr getan werden müsste.

Denn die allermeisten Posten sind unstrittig.

Und insbesondere die großen Investitionen wollen auch wir. Zum Beispiel in Sachen Bildung, wo mehrere Millionen Euro in die Schulen fließen. Hier verdienen neben der Realschule auch die Grundschule und die OGS ein großes Lob für ihre Arbeit. Das möchte ich ausdrücklich betonen.

Wir befürworten ebenfalls die Personalplanung. Gespart werden darf an dieser Stelle nicht.

Das im Haushalt 2023 ausgewiesene Defizit ist nicht selbstverschuldet. Wettringen hat seine Hausaufgaben gemacht.

Dafür gilt unser Dank der Verwaltung, insbesondere Kämmerer Tobias Schmitz.

Bedanken möchten wir uns auch bei den vielen Ehrenamtlichen in Wettringen. Unser Dorf steht in diesen Krisenzeiten auch deshalb gut da, weil sich so viele Menschen mit großem Engagement einbringen. Das ist für den sozialen Frieden und das gesellschaftliche Miteinander unverzichtbar. Jeder Euro Unterstützung, den die Gemeinde dafür beisteuert, ist richtig.

Zum Schluss möchte ich noch einen grundsätzlichen Gedanken äußern. Er betrifft unsere gemeinsame Arbeit hier im Gemeinderat.

Es kann und muss nicht immer nur harmonisch zugehen. Denn unterschiedliche Auffassungen, sachbezogene Kritik und der offene Streit um den richtigen Weg sind für die Demokratie unverzichtbar.

Auch in einem kleinen Ort wie Wettringen. Hier mag alles viel enger und vertrauter sein. Man kennt sich schließlich. Aber wenn es im Rat darum geht, den Bürgerinnen und Bürgern demokratische Beteiligung zu ermöglichen – dann sollten die Uhren hier in Wettringen nicht anders ticken.

Einen offenen, transparenten Streit um die Sache, frei von Anfeindungen, den wünschen wir uns.

Mein letztes Wort ist ein persönliches: Ich freue mich, dass ich heute, stellvertretend für alle Frauen in unserem Dorf, als erste Frau in der Wettringer Lokalpolitik eine Haushaltsrede halten darf. Das ist ein gutes Zeichen für die Frauen und die Gleichberechtigung in Wettringen. Diese Premiere -im Jahr 2022- zeigt allerdings auch, dass es hier noch einiges zu tun gibt.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Ich wünsche allen schöne und erholsame Festtage. Und vor allen Dingen wünsche ich allen viel Zuversicht, eine Portion Glück, Gesundheit und einen guten Start in das Jahr 2023.

Für die Fraktion der Grünen im Gemeinderat,

Monika Rengers